

Trotz des Wortwechsels der Parteien vor dem Legaten dürfe man keine Litiskontestation unterstellen³⁾, da eine solche in anderer Weise, nämlich durch Einreichung einer Anklageschrift und Antwort der Gegenseite auf diesen Libell zustande komme, cum etiam per talem altercacionem, si coram papa per partes fieret, preterquam in causis provisionum et electionum non fieret contestacio litis; dominus legatus autem non est papa, sed commissarius, ut pretenditur, a sede apostolica deputatus.⁴⁾

Über das Fehlen eines ausreichenden Mandats für den seinerzeitigen städtischen Prokurator an der Kurie⁵⁾ werde er zu einem späteren Zeitpunkt Beweise vorlegen.

Nicht zu leugnen sei, daß der Legat in dieser Sache nudum ministerium committere valeat⁶⁾; aber er habe sie nicht delegieren können, und falls doch, so hätte auch der Scholaster von St. Stephan damit befaßt werden müssen, solange er nicht ausdrücklich abgelehnt habe.⁷⁾

Die Argumentation mit der seelsorgerischen Notwendigkeit⁸⁾ berühre den rechtlichen Einwand nicht; er behalte sich vor, in anderem Zusammenhang darauf einzugehen coram illo, quo de iure debet.

1) Die Datierung ergibt sich aus der vorhergehenden Nr. 2158a, auf die sich Nr. 2159 bezieht.

2) Nr. 2158a.

3) S.o. Nr. 2158a Z. 5–7.

4) Schon in einer Randbemerkung zu Nr. 2158a in: Bartholomäus, Urkunden 395 p. 55, wird auf nicht näher bezeichnete Kommentierungen, maxime Io(hannis), Inno(centii) et aliorum hingewiesen, die c. 1 (X) de litis cont. (II 5) gegen die eventuelle Nutzung von c. 1 in vi^{to} de litis cont. (II 3) anführen, das der replicans (wohl mündlich, da Nr. 2158a dergleichen nicht erwähnt) vorgebracht habe. So schon in einer weiteren Randnotiz zu Nr. 2158a a.a.O. p. 54.: Fatue dicis: Vide c. 1 de litis cont. in vi^{to}; alles dann in ähnlicher Weise in Nr. 2159 übernommen.

5) S.o. Nr. 2158a Z. 10f.

6) S.o. Nr. 2158a Z. 12–14 und 18–20.

7) S.o. Nr. 2158a Z. 21–23; doch wiederholt Nr. 2159 hier nur Nr. 2158 Z. 12–17.

8) S.o. Nr. 2158a Z. 14f.

<nach 1452 Januar 4.>¹⁾

Nr. 2160

Von Johann Wobeling²⁾ verfaßte Triplik des Prokurators der Bürgermeister, Prokonsuln, Konsuln, Schöffen und ganzen Gemeinde von Frankfurt gegen die von der Gegenseite dem subdelegierten Richter Hermannus Rosenberg, decr. doct. und Scholaster von Mariengreden zu Mainz, in der Frankfurter Pfarrsache vorgelegten Exzeptionen³⁾ und Duplikationen.⁴⁾

Entwurf: FRANKFURT, Stadtarchiv, St. Peter und Dreikönig 39, 35.

Er weist die Zweifel der Gegenseite an der Legitimation des Subdelegaten zurück, der nämlich pro informatione vobis commissorum pro ulteriore relatione usw. Nicolao etc. legato facienda vorzugeben habe, worum ihn der Prokurator mit Nachdruck bittet. Die Einwände seien grundlos, da der Legat die Errichtung der Pfarrkirchen sich selber vorbehalten habe.

1) Die Datierung ergibt sich aus der vorhergehenden Nr. 2159, worauf sich Nr. 2160 bezieht; s.u. Anm. 4.

2) Laut Unterschrift: Io. Wobeling subscripsit. Vgl. dazu auch Nr. 2158a Anm. 1.

3) S.o. Nr. 2158a.

4) S.o. Nr. 2159.

1452 Januar 5, Köln.

Nr. 2161

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Pfarrkirche und das Prämonstratenserklöster in Wedinghausen bei Arnsberg mit der capella in castro ebendorf.¹⁾

Or., Perg. (S in roter, zugenähter Ledertasche): MÜNSTER, StA, Kloster Wedinghausen, Urk. 280. Auf der Plika: